

# Der Dorfschreiber berichtet



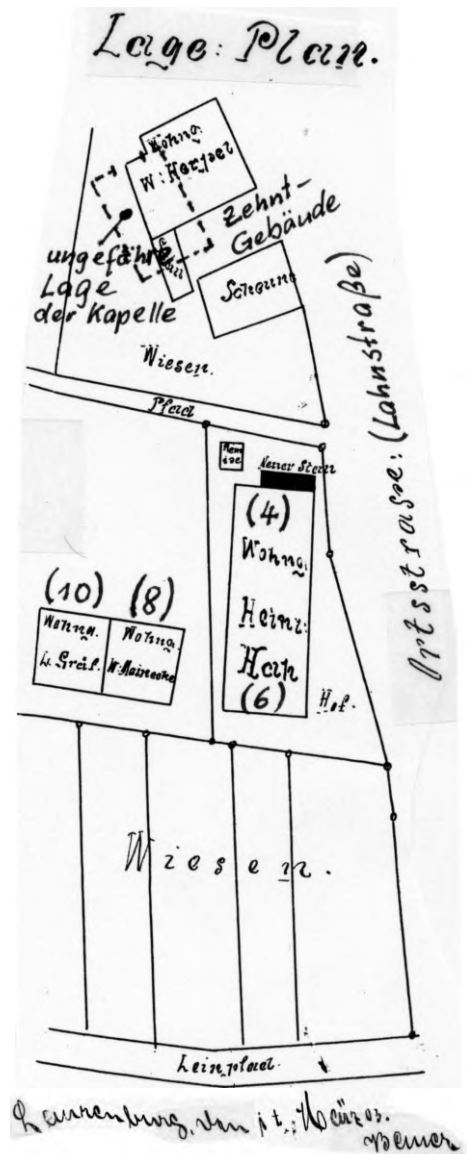
## Laurenburg - Kurzbrief Nr. 28, Mai 2009

### Liebe Laurenburger,

nachdem wir im letzten Laurenburg-Kurzbrief den Abzweig „Lahnstraße“ von der Hauptstraße kurz angesprochen hatten, fahren wir nun fort mit unserer Häuserbeschreibung, hier:

- Hauptstraße Nr. 48, an der Ecke zur Lahnstraße. Diese Haus-Nr. wird zur Zeit nicht verwendet, weil da kein Wohnhaus mehr steht. Es ist heute der Hof Arno Meffert, auf dem früher das Zehnthaus mit Zehntscheune und vorher die Laurenburger Kapelle stand, welche im Jahre 1630 von anhaltischen Truppen zerstört wurde. Anschließend werden wir uns mit der großen Parzelle beschäftigen, die sich früher von dem Pfädchen - welches von der Lahnstraße unter dem Hof Meffert entlang zum Kinderspielplatz führt - bis zur Lahn erstreckte. Dieses Grundstück gehörte der Schiffer- und Fuhrunternehmerfamilie Kah aus Geilnau. Dort bauten im Jahre 1879 die drei Brüder Carl, Ludwig und Wilhelm Kah drei Häuser = heutige Lahnstraße Nr. 4 und 6 (diese beiden bildeten mit Wohnhaus und Scheune bis 1925 ein Haus), sowie 8 und 10 (Die Haus-Nrn. und die Lage der Kapelle im Lageplan wurden von mir zugefügt). Nachdem die Familie Kah um das Jahr 1895 in Konkurs gegangen war, wechselten die Häuser Nr. 8 und 10 den Besitzer. Die vorgenannten 3 Häuser waren die ersten Häuser auf der rechten Seite der heutigen Lahnstraße.

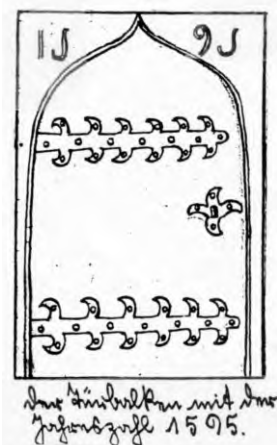
Der rechts gezeigte Lageplan vom 1.3.1903 wurde für den Neubau eines Stalles (schwarz markiert; wo heute Haus Lahnstraße Nr. 4 steht) angefertigt, die untere Etage als Schweinestall, darüber ein Hühnerstall. Bemerkenswert ist, dass es in Laurenburg damals nur eine Straßenbezeichnung gab - die „Ortsstraße“ und dass es das Stück Lahnstraße an den heutigen Häusern 8,10, 12 und 14 noch nicht gab.



### Hof Arno Meffert, Hauptstraße 48

Auf diesem Anwesen stand im Mittelalter die Laurenburger Kapelle, die erstmals 1563 in einer Beschreibung des Holzappeler Kirchspiels genannt wird. Die Kellertüre des später erbauten Zehnthauses, in welche die Jahreszahl 1595 eingeschnitzt war, soll noch von der Kapelle in das Zehnthaus übernommen worden sein.

Das Zehnthaus wurde etwa in der Mitte des 17. Jahrhunderts mit der Zehntscheune errichtet. Die ersten sicheren Daten der Laurenburger älteren Häuser liefert uns das im Jahre 1816 angelegte „Brandkataster“. Danach war dieses dreistöckige Haus 38 Schuh lang, 32 Schuh breit und 33 Schuh hoch



Skizze der Tür, von Alfred Alberty gezeichnet

(1 Schuh = 30 cm). Es war im Erdgeschoß in Stein und darüber mit Fachwerk gebaut, war strohgedeckt und hatte einen Brandversicherungswert von 220 Gulden (zur Werteinschätzung seien hier einige gängige Lebensmittelpreise aus dem Jahre 1816 genannt: 1kg Schweinefleisch = 23 Kr., 1 Maß Jungbier = 6,5 Kr. und 1 kg Butter = 47 Kr.; 60 Kreuzer = 1 Gulden). Die Scheune war im Grundriss 30 x 30 Schuh und 27 Schuh hoch; Wert: 260 Gulden. Der damalige Besitzer war der Laurenburger Schultheiß Georg Anton Herpel. 1850 ist das Anwesen durch Erbschaft an seinen Sohn Johann Philipp gekommen. Dieser baute 1859 noch einen Stall und einen Schuppen dazu. Der Gesamtwert wird 1874 in zwei Währungen angegeben: die alte Taxierung betrug 1416 Thaler und die neue 4.350 Mark.

An den Gebäuden hat sich bis zum Abriss im Jahre 1951 nichts mehr geändert. Die registrierten weiteren Besitzer waren: 1905 Ludwig Herpel, Landmann, 1939 Heinrich Herpel (genannt Lotze Abba), Landmann, 1950 August Meffert, Maurermeister. Die Familie Herpel hatte zwar das alte Zehnthaus bis 1950 besessen, jedoch wohnten seit 1871, als viele Mitglieder der Familie Herpel nach Amerika auswanderten, nur Mieter darin. Seit ca. 1871 bis zum Ende des II. Weltkrieges wohnten mehrere Generationen der Familie Scherer in diesem Haus, so dass die Laurenburger schon von "Scherers Haus" sprachen. Nach dem Kriege bewohnte es bis ca. 1950 die Flüchtlingsfamilie Wrobel. 1951 rissen August Meffert und sein Sohn Reinhold die traditionsreichen Zehntgebäude und den Rest der Kapelle ab und richteten dort einen Bauhof für ihren Baubetrieb ein. Nach Aufgabe des Baugeschäftes baute Reinhold Meffert den Hof für eine landwirtschaftliche Nutzung um. Heute gehört dieses Anwesen seinem Sohn Arno Meffert.

Reinhold Meffert machte vor dem Abriss 1951 noch einige Fotos. Diese zeigen rechts oben: Haus und Scheune von der Hauptstraße gesehen; darunter: aus der entgegengesetzten Richtung. In der Aufnahme

links unten, von der Hauptstraße gesehen, sieht man vor dem Zehnthaus den 1859 erbauten Schuppen und rechts am Haus einen halben Türbogen der alten Kapelle. Diesen Türbogen hat Alfred Alberty von der entgegengesetzten Seite mit den beiden Zehntgebäuden skizziert (siehe oben links).



Der Hof Meffert (Hauptstraße Nr. 48) heute, aufgenommen von der Bergseite der Hauptstraße



### Haus Manfred Ubl und Heinz und Inge Seifert, Lahnstraße 4 und 6

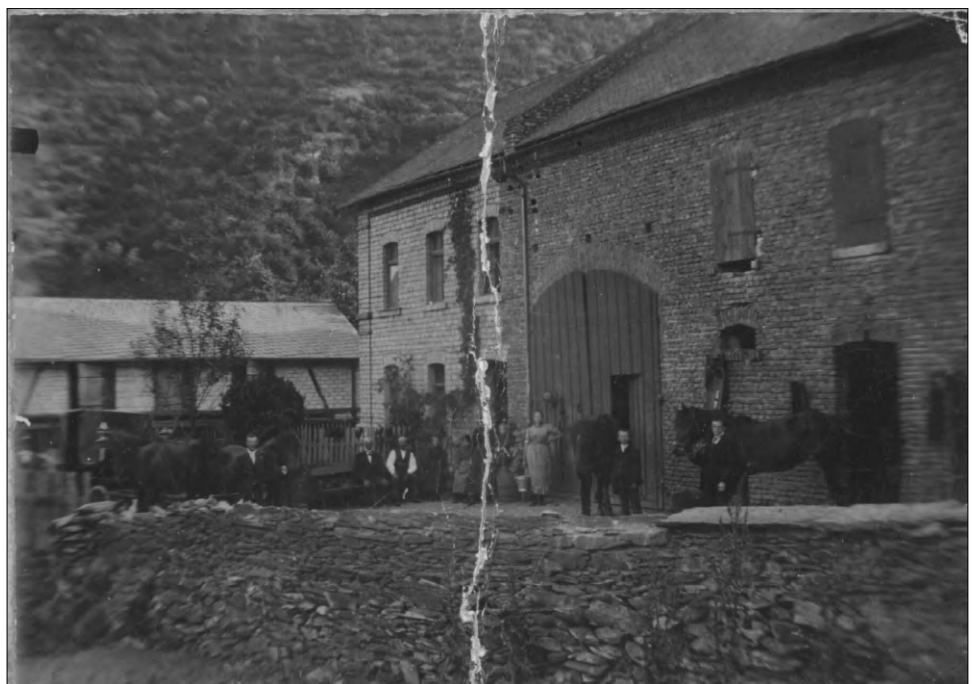
Dieses Haus mit Scheune und Stall wurde von dem Schiffer und Fuhrmann Carl Friedrich Kah und seiner Ehefrau Maria Luise, geb. Jacob im Jahre 1879 erbaut. Kahs direkte Vorfahren stammten zwar aus Geilnau, aber deren Ahnen waren alte Laurenburger und über Generationen Schiffer und Fährleute der Fähr am "Gasthof zum Lahntal". Daher wird wohl auch der Grundbesitz stammen, den Carl Kah und seine Brüder 1879 bebauten. Carls zweistöckiges Haus war 7,3 m lang und 8,5 m tief; die dazugehörige Scheune mit Stall war 12,6 m lang und 8,5 m tief. Als Carl und seine Brüder um 1895 mit ihrem Schiff- und Fuhrunternehmen in Konkurs gerieten, kaufte für kurze Zeit Johann Heinrich Herpel sein Anwesen, doch noch im selben Jahr konnte Carl Kah's Sohn Heinrich Ludwig, der auch Fuhrmann war und mit Charlotte Luise, geb. Lanny verheiratet war, das Haus mit Scheune wieder in den Familienbesitz zurückholen.

Das rechte Foto zeigt den noch ungeteilten Besitz, der 1925 unter 3 Geschwistern Kah aufgeteilt wurde:

Ludwig erhielt die einstöckige Remise (auf dem Bild links zu erkennen), baute sie ab und errichtete diese wieder auf seinem Grundstück Hauptstraße Nr. 43;

Susanne, verheiratet mit Ludwig Karl Kramb erbt das Wohnhaus und

Minna, verheiratete Ubl bekam Scheune und Stall, welche sie mit ihrem Mann Georg Ubl zu einem Wohnhaus umbaute.



Hinter dem Scheunentor verbirgt sich übrigens das "alte Laurenburger E-Werk", in dem Ludwig Kah mit Dampfmaschine und Dynamo in der Zeit von 1908 bis 1926 für die Laurenburger "Licht machte".



Ein Foto aus den 30er Jahren zeigt bereits die getrennten Häuser: links Haus Kramb und rechts Haus Ubl. Hinter Letzterem erkennt man noch den Schweine- und Hühnerstall, dem wir den Lageplan von der ersten Seite zu verdanken haben und ganz rechts: Zehntscheune und Zehnhaus.



#### Haus Lahnstraße Nr. 4

Die weiteren Besitzer nach Georg und Minna Ubl sind deren Sohn Erwin Ubl und heute deren Enkel Manfred Ubl. Die weitergeführten Umbauarbeiten sind größtenteils auf dem rechts abgebildeten, neuzeitlichen Foto zu erkennen.



#### Haus Lahnstraße Nr. 6

Auch bei diesem Haus soll das Foto die An- und Umbauarbeiten beschreiben. Die Besitzer waren nach der Teilung Ludwig und Susanne Kramb und danach deren Sohn August Kramb. Als dieser mit seinen Schwiegereltern Kindereit ein neues Haus an der Turmbergstraße gebaut hatte, verkaufte er sein Geburtshaus im Jahre 1967 an die heutigen Besitzer Heinz und Inge Seifert. Deren Nachkommen, die Familie Bernd Schmidt und Ute, geb. Seifert, sind Mitbewohner des Hauses Lahnstraße Nr. 6. Der nächste Laurenburg-Kurzbrief Nr. 29 behandelt die beiden auf Seite 1 bereits angesprochenen Häuser des "Laurenburger Neubaugebietes von vor 130 Jahre", Lahnstraße Nr. 8 und 10, sowie zwei weitere "Häuser Ubl", deren Bewohner Nachfahren aus dem vorbeschriebenen Haus Lahnstraße Nr. 4 sind.



**Aufruf zur Mitarbeit für einen der nächsten Laurenburg-Kurzbriefe: Wer Unterlagen oder Wissen über Auswanderer aus Laurenburg hat, möge bitte diesbezüglich Kontakt mit mir aufnehmen.**